

*Adam Frick, Landammann der Herrschaft Vaduz, siegelt die von Georg Lampert von Triesenberg auf dem im Namen des Grafen Johann Ludwig von Sulz in des Zollers Hans Gantners Haus in Vaduz abgehaltenen Herbstzeitgericht erbetene Ausfertigung eines von ihm und anderen Nachbarn auf Masescha vor 11 oder 12 Jahren hinsichtlich einiger Holzriesen (natürliche oder künstlich angelegte Rinnen zur Beförderung von Holz ins Tal) verlangten Gerichtsspruchs, der die genaue örtliche und zeitliche Benutzung der Holzriesen im Gebiet Masescha, Remmiswang, Färcha und Kulm festlegt.*

*Or. (A), GemA Triesenberg, U5. – Pg. 54,6/26,1 (Plica 5,5) cm. – Rückvermerk (17./18. Jh.): Disser brief trifft an die Rissen auf Maseschen. – Kleines Siegel-Bruchstück von Landammann Adam Frick abh. – Restauriert 1984.*

l<sup>1</sup> Jch<sup>a</sup>) Adam Frickh, der zeit aman der herschafft Vaduz, bekhenn offennlich vnd thue khundt allermenigklich mit dissem briue, das jch aus gwaldt, auch von gnaden vnd empfelchnus des wol- l<sup>2</sup> gebornen herrn, herrn Johannis Ludwigs grauen zu Sultz<sup>1</sup>, lanndtgrauen jm Cleckhgew<sup>2</sup>, des Hailigen Römischen Reichs hoffrichter zu Rotweyl<sup>3</sup>, herrn zu Vadutz, Schellenberg vnd Bluemenegg<sup>4</sup> etc., meins l<sup>3</sup> genedigen hern, herpst zeit gericht daselbst zu Vadutz jn Hans Gantners des zollers haus auff heut datho besessen hab. Do kham für mich vnd offenn verpannen gericht der erber Gøerg Lampart l<sup>4</sup> ab dem Trissnerberg vnd liess durch seinen mit recht erlaupen fürsprechen vor mir vnd dem gericht fürbringen, wie jme vnd auch andern nachpuren auff Maseschen<sup>5</sup> gesessen durch l<sup>5</sup> mich als richtern vnd Jacoben Mayern, geschwornen landt- vnd gerichts waybeln, aus beuelch vnd verordnung hie ains landtuogts vnd gantzen gerichts etlicher ryssen halben vor aylff oder l<sup>6</sup> zwelff jaren vngeuarlich ain spruch ergangen, welcher jme noch bishår nüt gefolgt hett mügen werden. Vnd als er bericht wære, derselb spruch dem schreiber Frantzen Landtman zugestellt jn l<sup>7</sup> gschrift zuuerfassen begert, also darauff von dem schreiber souer derselb spruch jn gschrift coppiert hie vor dem gericht zuuerhören oder, wo derselb nit vermerckht wære, durch mich l<sup>8</sup> richter vnd den waybel nochmals zueroffnen, wann jme derselb spruch zu seinen obanligenden not wære, satzt das also zu erkhandtnus des rechten, ob solichs nit pillich beschâche. Darauff l<sup>9</sup> ist nach mein richters vmbfrag auff seinen fürtrag vnd begeren zu recht erkhendt vnd gesprochen. Also, dieweyl jch, richter, vnd der waybel zu dem spruch von oberkhait vnd dem rechten ver- l<sup>10</sup> ordnet gewesst vnd denselben spruch dem schreiber jn gschrift zustellen angegeben haben, das dann dieselb coppey solle vor gericht verhört werden, so dann jemandt darein zu reden hette, solte l<sup>11</sup> darauff füro weiter beschechen, was recht ist. Ob aber jemandt auff heut dissen tag oder morgen zum nachgericht jn recht nichzit darwider reden würd, solte dann Gøergen Lamparten vnnd l<sup>12</sup> seinen mit begerenden derselb spruch, wie der coppiert vnd verlessen würd, mit brieff vnd sygeln pillich auffgericht vnd wie sich gepirtt verfertigt werden. Vnd nachdem dieselb coppey l<sup>13</sup> vor mir, richter, vnd gantzem gericht offennlich von wort zu wort verlessen ward, also lautend, welcher an das ryss an Remmis Wang<sup>6</sup> mit brenn-, dach- oder zimerholtz khomen würd, l<sup>14</sup> derselb soll

demselben ryss nach biss jn die Foppen<sup>7</sup> faren, dergleichen, welcher jn Verrichen<sup>8</sup> hawen würd, soll auch biss jn die Foppen faren vnd dann von dannen aus der Foppen, wie von l<sup>15</sup> alter hër, den alten ryssen nach, jeder den nechsten, auff das sein, dem andern, souil müglich ist, vnschedlich zufaren vnd nennlich<sup>b)</sup> auch zu khainen andern zeiten, dann zwischen sandt Martis l<sup>16</sup> tag vnd ausgendem mertzen vnd besonder wann das ertrich gefroren ist. Dann des ryss halben am stain gegen dem Güllman<sup>9</sup>, so auch jn die Foppen raicht vnd kompt, soll gleicher gestalt l<sup>17</sup> wie mit den ryssen Remmis Wang vnd Verrichen, wie uorstat, gehalten werden. Vnd also niemandt jm rechten jchzit darwider geredt, hat gemelter Göerg Lampart disser vrthel vnd spruchs l<sup>18</sup> vom rechten ains brieffs begert, der jm vnder mein, richters, ynnsigel mit vrthel zugeben erkhendt ist. Hirumb zu vrkhundt, so hab jch mein aigen ynnsigel, doch dem gericht, auch l<sup>19</sup> mir vnd mein erben on allen schaden an dissen brieff offennlich gehenckht. Beschechen auff montag sandt Agthen abendt nach Cristi vnsers lieben herrn gepurtt feiffzehen- l<sup>20</sup> hundert vnd jm achtvnddreysigisten jare.

a) *Initiale J 16,5 cm lang.* – b) *A, wohl verschr. anstatt nemlich.*

<sup>1</sup> *Johann Ludwig I. Graf von Sulz: \*um 1499-†1545.* – <sup>2</sup> *Klettgau, badisch-schweiz. Landschaft w. von Schaffhausen.* – <sup>3</sup> *Rottweil BW (D).* – <sup>4</sup> *Blumenegg, Gem. Thüringerberg, Vorarlberg (A).* – <sup>5</sup> *Masescha, Gem. Triesenberg.* – <sup>6</sup> *Remmiswang, Name abg., ebd.* – <sup>7</sup> *Foppa, ebd.* – <sup>8</sup> *Färcha, ebd.* – <sup>9</sup> *Kulm, ebd.*